



sehen wo man ir nach stellet vnd gewalt will erzeygen
wann es ist mit einer sunder es sein tawlent die sie be-
geren vnd vleys thain Also bistu in steter wech soz
vnd arbeit doauf du nit komen magst dann durch irn
tod oder ir alter vnd wie wol du ir gibest einen man dar
durch wirt die soz nit genomen sunder wirt auff den
man gefüt vnd gewendet ¶ **M**u solt ich albie bedeuten
was ein hübsche frau nach der gestalt des leibs gebeit
en werde wo mir das zymen wolt ¶ **E**s schreibt **Plautus**
das ein hübsche nackende frau sey hübscher dann so sie
ist mit purpur gekleidet vnd wie scheimperlich ein frau
gekleidet ist so sie mit gut siten hat so mag sie mit hübsch
gebeyfn werden. wann hübsche kleyder vnd pose siten
werden gleycht einem schwein in dem kote ¶ **V**golinus
schreibt das die ein hübsche frau werd angesehen die do
ist hübsch vnd geziert vñ haubt. wolgestalt vñ amplick
vnd eines frölichen angesichts. vñ kleinen subtiln ghedrn
vnd schmalen leibs. weyß als milch vnd mürb als ein
künlein das du sie mit einem nagel des vingers schneiden
magst vnd ist züchtig schympflich vnd schernig. eins
sittigen gangs vnd gutter siten vnd mit tugenden wol
geziert dieselb frau übertrifft weyt die hübsche der
venus vnd ist zupreyßen ¶ **D**as sich aber die frau mü-
gen geziern vnd wolgestalt erzeygen mit geschmücke
der kleyder erlaubt **Valerius maximus** vnd spricht also
¶ **E**s hetten vnser eltern die frauen mit also geziert noch
zuzierñ verbenge sie werñ dann söllichs durch ir tugde
würdig gewest vnd ist der geschmücke der kleyder ein
zeichen vnd zeugknus der tugende Darumb spricht er
das die keuscheit vnd ander tugende der frauen sollen
pillichen geziert werden mit gold purpur vnd schönüg
des hares da durch sie iren mamen gefellig sein vnd die

memer abwenden die augen vñ andrn frembdn weyben
vnd also beyde man vnd frau in lieb vnd schame gen-
einander werden behüt Doch soll sölliche zierung der
kleyder als **Tullius** spricht nit neydich noch zu schein-
perlich sein sunder soll mittel vnd mafe haben als in an-
dern dingen das mittel ist zuloben. vnd **Tullius** heit es
für schönöd vnd vnzymlich so ein mensch in überflügñ
eyteln dingen wollust empfebet als in übziger ere gepñ
kleyder vnd geschmücke des leibs ¶ **Plautus** zelt es für
laster so sich ein frau überflügñ zieret mit geschmücke
da durch sie ir selbst zumil wolguallen mag vnd fleyß
ankeret das sie frembden memern müg lieben vnd ge-
uallen ¶ **Und** spricht **Plautus** Wer zuschicken wöll habñ
der kauff ein schiff oder nem ein frauñ wann mit zwey
ding sein die mere bedöffen aufzurichten vnd zu zieren
dann ein schiff vnd ein frau als das künlich sein mag
als auch **Therencius** sagt die frauñ ee sie sich zierñ
vnd schmücken so ist das iar vergangen ¶ **E**s schreibt **De-**
trachda so ein frau von gestalt hübsch ist müg sie leicht
mit kleydern geziert sein Wo sie sich aber mit scheimper-
lichñ kleydern beschwert so mindert der schen der kleid
die gestalt der hübscheit vnd reizet mer die augen der
menschn auff gesicht der kleyder dann der personen ¶ **So**
aber ein frau defgleichñ ein man vñ gestalt des leibs mit
hübsch ist vnd will sich mit kleydern zierñ vnd hübsch
machen der wirt gespor vnd bewegt die leüt zu gelechter
vnd das sie sprechen Was vnswarber ist dem muß man
ein farb anstreichen ¶ **Plautus** schreibt also das nichtz
mer zusbelten sey dann so die alten zanluckendñ weyber
sich mit salben bestreychen vnd verben die ir vngestalt
damit meinen zuerpergen Wann so sie schwitzñ vnd die
salben vnd der schweis zusammen rymen zu stund begibe

015

013

019

009

024

004

064

114

Ende

Anfang